

Universitätsbibliothek Wuppertal

Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

33. Die Liparischen Inseln

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

426 eroberten es die Athener. 394 kamen auf kurze Zeit die von Dionys I. vertriebenen Naxier und Katanier dahin, wurden aber von den Messanern wieder verjagt. 315 mußte es sich Agathokles ergeben. Im Jahr 260 gewann hier Duilius die erste Seeschlacht der Römer, als er mit Hilfe der Enterbrücken den Seekampf gleichsam in ein Landtreffen verwandelt hatte. Es sind keine antiken Überreste mehr vorhanden, da im Mittelalter Milazzo mehrfach umgebaut und wiederholt belagert wurde. Das Kastell hielt Belagerungen durch die Franzosen unter dem Duc de Vivonne 1675 und im spanischen Erbfolgekrieg aus. Garibaldi (vgl. S. 283) schlug am 20. Juli 1860 den neapolitanischen General Bosco in das Kastell zurück, worauf dieser gegen freien Abzug kapitulirte.

Eine Spazierfahrt auf der trefflich bebauten Landzunge, wo das Meer bis zum *Capo di Milazzo* (6km) auf beiden Seiten tief unten durch die Baumzweige glänzt, ist lohnend. Vom Leuchtturm (83m) schöne Aussicht. Bedeutender Thunfischfang. — Boot von der Tonnara nach Tyndaris in 2-2½ St. für 10-12 fr.

Von Milazzo nach den *Liparischen Inseln* s. unten.

Die Bahn führt durch die Küstenebene über (200km) *S. Filippo-Archi* und (202km) *S. Lucia* nach (207km) *Venetico-Spadafora*, ersteres r. landeinwärts, letzteres l. am Meere gelegen. In der Meerbucht l. wurde die Flotte des Sextus Pompejus von Agrippa vernichtet (Schlacht bei *Naulochos*, 36 vor Chr.). Auf den Höhen r. liegen *S. Pier Niceto* und *Monforte S. Giorgio*. — 208km *S. Martino*. — 211km *Rometta*, Station für das r. im Gebirge auf ringum steil abfallender Höhe gelegene Städtchen gl. N., richtiger *Rametta*, von den Christen bis 965 behauptet, mit alten Kirchen u. a. Resten aus dem Mittelalter. — Jenseit des Flusses *Saponara* folgt (213km) *Saponara-Bauso*, Station für die r. und l. gelegenen Orte gl. N. — Die Bahn wendet sich nach r., steigt im Tale des *Gullo* zur (216km) Stat. *Gesso* hinan; l. oben der alte Ort gl. N., in dem die Sarazenen sich lange hielten. Über die Paßhöhe nach Messina, s. S. 385. — Die Bahn dringt mittels eines 5½km langen Tunnels durch den Höhenzug der *Peloritischen Berge* (S. 384) und senkt sich in einer großen Kehre nach 232km *Messina* (S. 377).

33. Die Liparischen Inseln.

Vgl. den Karton auf der Karte von Sizilien.

Nach den Liparischen Inseln fahren kleine Dampfer der Società Siciliana (Ein- oder Ansschiffung in Milazzo 30 c., in Lipari 35 c., mit Gepäck): von Milazzo (S. 372) täglich früh 8 Uhr, in *Lipari* gegen 10 Uhr, weiter zur Insel *Salina*, in *Lipari* zurück 2-2½ Uhr, in *Milazzo* um 4 Uhr 20 nachm. (Fahrpreis Milazzo-Lipari, 38½km, 1. Kl. 3 fr. 55, 2. Kl. 1 fr. 40); von Messina Mo. früh 2 Uhr nach *Lipari* 4½ St., *Salina* 6½, *Panaria* 9½, *Stromboli* 11 St., und Mi. früh 4 Uhr nach *Milazzo* 3½ St., *Lipari* 7½, *Stromboli* 13½, *Neapel* 26 St., von Neapel Fr. abend ebenso zurück. — Mo. Do. fährt ein Dampfer von *Lipari* vorm. nach den Inseln *Salina*, *Filicuri*, *Alicuri* und nachm. ebenso zurück; Di. Fr. früh von *Lipari* nach *Vulcano* (Porto Levante und Celso) und zurück, im ganzen 2¼ St. — In *Lipari* und *Stromboli* findet man in sehr beschei-

denen Gasthäusern, auf den übrigen Inseln nur zur Not Unterkommen. Das Trinkwasser stammt überall aus Zisternen. Auf den Dampfschiffen meist bescheidener Restaurationsbetrieb (akkordieren).

Die Liparischen oder Äolischen Inseln (*Aeoliae, Liparacae, Vulcaniae, Hephaistiades*), 7 größere und 10 kleinere, sind die aus dem Meer ragenden Gipfel eines großen vulkanischen Gebirges. Die Gesamtoberfläche beträgt $116\frac{1}{2}$ qkm, die Bevölkerung 15 450 Seelen. Sie gehören zur Provinz Messina und bilden seit 1400 ein eigenes Bistum.

Schon früh beschäftigten sie die Phantasie der Hellenen, deren Sage hierher den Wohnplatz des auch in der Odyssee gefeierten Gebieters der Winde, *Aeolus*, verlegte. Da die Inseln an Einwohnerzahl sehr verloren hatten, führte der Heraklide *Pentathlos* 580 eine Kolonie Knidier und Rhodier, die sich auf der Westspitze Siziliens nicht hatten behaupten können, dorthin. Die Athener plünderten im J. 425 Lipara, deren Einwohnerschaft zu Syrakus hielt. Später hatten die Inseln von den Karthagern zu leiden. Der römische Admiral Gnaeus Cornelius Scipio wurde im Hafen von Lipari 260 von den Puniern eingeschlossen und gefangen genommen. Die Römer eroberten Lipari im Jahre 252; sie führten eine Kolonie dorthin, doch waren zu Cicero's Zeiten die Inseln sehr schwach bebaut. Möglicherweise hat die im J. 183 vor Chr. erfolgte Hebung von *Vulcanello*, die gewiß mit Erdschütterungen verbunden war, Einfluß hierauf gehabt. Auch im J. 126 vor Chr. zeigten sich hier vulkanische Ausbrüche mitten in der See, so daß viele Fische verbrannten. Im J. 37 vor Chr. wurden die Pompejus gewogenen Bewohner Lipara's von Octavian nach Neapolis verpflanzt. Im Mittelalter bemächtigten sich die Sarazenen der Inseln, wurden dann im xi. Jahrh. von den Normannen vertrieben, und die Liparen mit Sizilien vereinigt. Während der Kriege der sizilischen Könige mit den Anjou von Neapel im xiv. Jahrh. kamen die Inseln bald in diese, bald in jene Hände. Ferdinand der Katholische verband sie für immer mit Sizilien. Im Jahre 1544 plünderte Cheireddin Barbarossa die Inseln, 1783 hatten sie viel von Erdbeben zu leiden.

Lipari, in den ältesten Zeiten *Meligunis* genannt, ist die größte und fruchtbarste Insel der Gruppe (38qkm). Die Einwohnerzahl der gesamten Insel beträgt 9700.

Die Hauptstadt, wie die Insel Lipari genannt (Gasth. bei Ant. Furanna, sehr bescheiden aber ordentlich), ist an der südl. Bucht der Ostküste rings um das Kastell herum erbaut, das den im N. des Hafens vorspringenden isolierten Felsen krönt. Sie zählt 5850 Einwohner. In der 1654 erneuten *Kathedrale*, die mit drei anderen Kirchen innerhalb des Kastells liegt und aus der Sakristei schöne Aussicht auf das Meer gewährt, sowie in der *Addolorata* sind Gemälde von Alibrando (geb. in Messina 1470). Nördlich vom Kastell auf der *Marina lunga* wohnen nur Fischer; hier ist eine warme Quelle. Südlich, am Landungsplatz der Dampfschiffe, neben der in das Meer vorspringenden Kirche *Anime del Purgatorio*, befinden sich die Magazine der Kaufleute, welche die Produkte der Inseln: Bimsstein (Pumice, s. S. 375), die an Rohrspalieren gezogenen Korinthen (Passoline), Schwefel, Malvasierwein, Öl, Kapern, ausgezeichnete Feigen usw. versenden. Der Fischfang ist sehr ergiebig.

Die antike Stadt *Lipara* lag auf dem Kastellfelsen. In der Mitte der Ebene, zwischen dem Kastell und dem Anstieg nach dem S. An-

L
j
d
an
(5
ma
jen
Mo
Dor
nun
Sup
einer
Chir
gebro
schle
größt
frdl
Lyon
trierer
nur no
Ei
Treibe
52° C.
wüsten
aus dem
Von dor
bädern
Verstei
gelo zurh
usw. bew
Inselgrup
den Fußbe
Chirica (t
Castagna
Die Ins
21qkm) mit
Krater ode
gung läßt si
Kegel Monte
der sich nac
erhab, besne
änderer 6-10

gelo, wo der bischöfliche Palast liegt, waren einst große *Badeanlagen*, die im xix. Jahrh. aufgedeckt, aber von Bischof Todaro wieder verschüttet wurden, um den Fremdenbesuch zu verhindern. In dieser Gegend lag auch die *Nekropolis*. Die Fläche heißt noch jetzt *Diana*, nach dem *Tempel der Diana*, der einst hier stand.

Um die Hauptstadt erhebt sich in weitem Halbbogen, zwischen dem *Monte Rosa* (239m) im N. und *M. di Guardia* (369m) im S. amphitheatralisch nach dem Zentralberg der Insel, *Monte S. Angelo* (594m), aufsteigend, das reiche Fruchtgelände; doch ist aus Wassermangel (vgl. S. 374) die Agrumenzucht ausgeschlossen.

$\frac{1}{2}$ St. nördl. von der Hauptstadt (mit dem tägl. Dampfer $\frac{1}{4}$ St.), jenseit des niedrigen Sattels zwischen dem Monte Rosa und dem Monte S. Angelo, liegt an der nördlichen Bucht der Ostküste das Dorf *Canneto*, mit 2526 Einw., Mittelpunkt der Bimsstein-Gewinnung, -Bearbeitung und -Ausfuhr.

Vom Ende von Canneto führt ein gepflasterter Saumpfad über *Canneto Superiore* in $\frac{3}{4}$ St. hinan in das Tal *Fossa Bianca*, zwischen den mit einer dicken Bimssteinschicht bedeckten Bergen *Monte Pelato* und *Monte Chirica*. Hier wird im Kleinbetrieb in unzähligen Stellen der weiße Stein gebrochen, um dann von Männern, Frauen, Kindern nach Canneto geschleppt zu werden. Die Ausfuhr liegt hauptsächlich in den Händen der größten Bimsstein-Firma, Haan in Dresden, deren deutsche Vertreter frdl. Auskunft erteilen; daneben arbeiten ein zweites deutsches und ein Lyoner Haus. Der Bimsstein findet Verwendung zum Schleifen und Filtrieren, zur Email- und Linoleumfabrikation. Außer auf Lipari gibt es nur noch auf Teneriffa größere Brüche.

Eine Tour durch die Insel erfordert 6-8 St. (Esel nebst Treiber 6 fr., Führer 4 fr. u. Trkg.). Man reitet zuerst zu den 52° C. heißen *Quellen von San Calogero* (10km), die in einem wüsten, sich nach der Westseite der Insel öffnenden Tal so stark aus dem Berge hervorbrechen, daß sie früher eine Mühle trieben. Von dort gehe man zu den schon von Diodor beschriebenen Dampfbädern *Le Stufe* (auch *Bagno secco* genannt), mit merkwürdigen Versteinerungen (Blätter, Holz in Lava), dann nach dem *Sant' Angelo* zurück. Von dem ausgebrannten, jetzt mit Gräsern, Ginster usw. bewachsenen Vulkane hat man die beste Aussicht auf die ganze Inselgruppe, in deren Mitte man ungefähr steht, und auf die zu den Füßen liegende Stadt. Ein Pfad führt weiter an dem *Monte Chirica* (603m; s. oben) vorbei nach der Nordspitze der Insel, *Capo Castagna*; von da kehrt man zur Stadt zurück.

Die Insel *Vulcáno* (*Thérmissa*, *Hierà*, *Vulcania*, *Therasia*; 21qkm) mit ihrem in historischer Zeit immerwährend tätigen *Großen Krater* oder *Fossa Vecchia* (386m; für die Erlaubnis zur Besteigung läßt sich der ital. Besitzer 5 fr. bezahlen!) in der Mitte, dem Kegel *Monte Aria* (499m) im S. und dem *Volcanello* (125m) im N., der sich nach Orosius (rv. 20) im J. 183 vor Chr. aus dem Meere erhob, besucht man von Lipari aus in einem Ruderboot (mit 2 Ruderern 6-10 fr., Dauer der Überfahrt 1 St.; man versehe sich mit

Mundvorrat, da auf der Insel nichts zu haben ist); der Aufenthalt des Dampfers (S. 373) erlaubt nur einen kurzen Gang vom Ostthaf an aus. Man durchfährt die 1km breite Meerenge (Bocche) zwischen Lipari und Vulcano, in deren W. die Basaltklippe Pietralunga 60m aus den Wellen ragt, und landet im *Porto di Levante* an der schmalen Landzunge, die den Vulcanello mit dem *Großen Krater* verbindet. Am Nordabhang des letzteren steigt man in ca. 1 St. im Zickzack zum Kraterrand hinan (einer der Ruderer macht den Führer); der Abstieg geht viel schneller vor sich. Auf halber Höhe zahlreiche Fumarolen (S. 109). Der Krater, seit den Ausbrüchen von 1887-90 im Solfatarenzustand (S. 110), hat 200:140m Weite und nur noch geringe Tiefe. — Auch den *Vulcanello*, mit drei Kratertrichtern auf dem Gipfel, kann man besteigen. — Am *Porto di Ponente*, dem Porto di Levante westl. gegenüber, merkwürdige Felsbildungen und ein paar Schritte vom Meeresufer eine siedend heiße Schwefelquelle.

Die Insel *Salina* (26qkm; Dampfer s. S. 373) besteht aus zwei ausgebrannten Vulkanen, den Bergkegeln *Monte de' Porri* (860m) im NW. und *Monte Fossa delle Felci* (966m) im SO. Daher der alte griech. Name *Didyme* (d. h. Zwillings). Die Insel ist sehr fruchtbar, namentlich weinreich (berühmt ist der hier wachsende Malvasier) und zählt in den Ortschaften *Santa Marina (Salina)*, *Lingua*, *Rinella (Arenella)* und *Malfa* 5000 Einwohner.

Filicuri (775m hoch; 9½qkm; Dampfer s. S. 373) oder *Filicudi*, griech. *Phoinikusa* (von den Zwergpalmen, die dort wachsen), arab. *Geziret-Ficûdha*, ist wohlbebauet und hat 1500 Einwohner. Im W. eine schöne Säulenbasaltgrotte.

Alicuri (663m hoch; 5qkm; Dampfer s. S. 373) oder *Alicudi*, im Altertum nur mit Heidegebüsch bewachsen, darum *Erikusa* genannt, wird von ca. 700 Hirten und Fischern bewohnt.

Nordöstlich von Lipari liegt ein kleiner Inselarchipel, der vielleicht einmal eine einzige Insel bildete, wenigstens fanden 126 vor Chr. an dieser Stelle die merkwürdigen Ausbrüche statt, von denen Plinius und Orosius berichten. Die größte dieser Inseln ist *Panária* (wahrscheinlich die *Euónymos* der Alten; 2½ qkm, 421m hoch; Dampfer s. S. 373), wenig bebaut, mit 640 Bewohnern. — Das Eiland *Basiluzzo* (wohl die alte *Basilidis* oder *Hikesia*) hat unbedeutende Reste aus dem Altertum.

Die 35km n.n.ö. von Lipari gelegene Insel *Strómboli* (121½qkm, 2623 Einwohner; Unterkunft bei Witwe Tizio Renda; Fleischkonserven bringt man mit; Aus- oder Einschiffen 50 c.), an deren NO.-Spitze der Dampfer bei dem Ort *S. Vincenzo* hält, wurde der kreisförmigen Gestalt wegen von den Griechen *Strongyle* genannt und galt im Altertum als der Sitz des Windgottes Aeolus. Im Mittelalter glaubte man, Karl Martell sei in den Stromboli gebannt. Der *Stromboli* gehört wie der Krater von Vulcano zu den wenigen

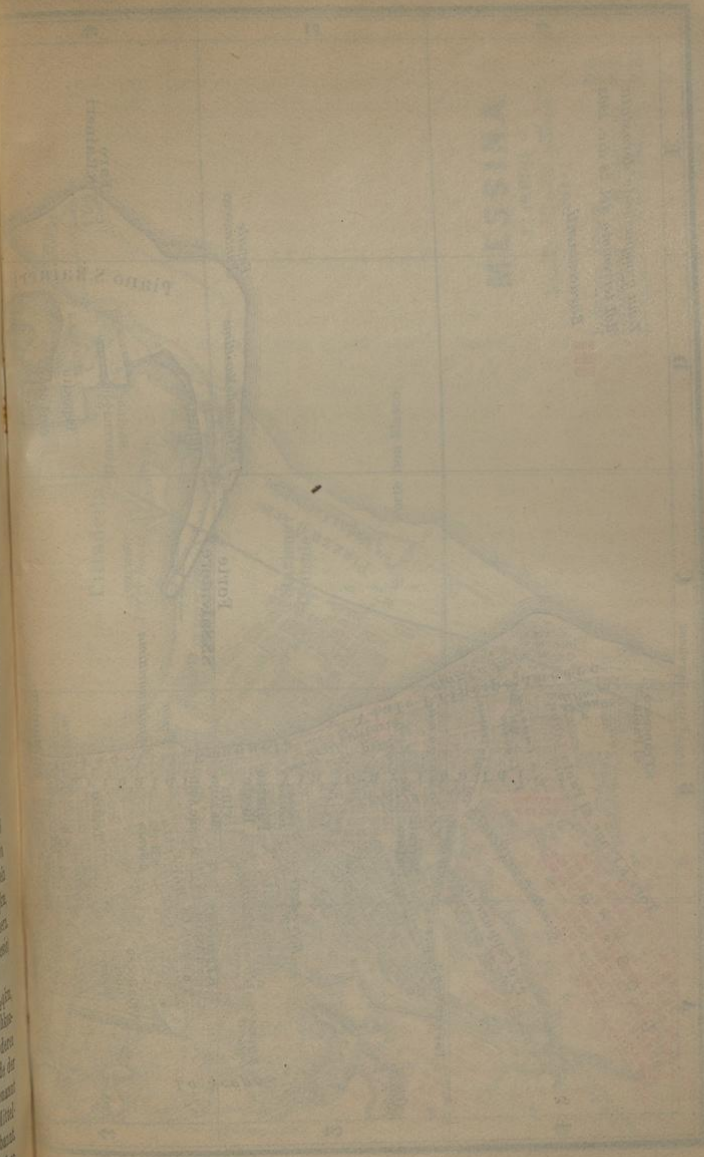
icht Jaan.

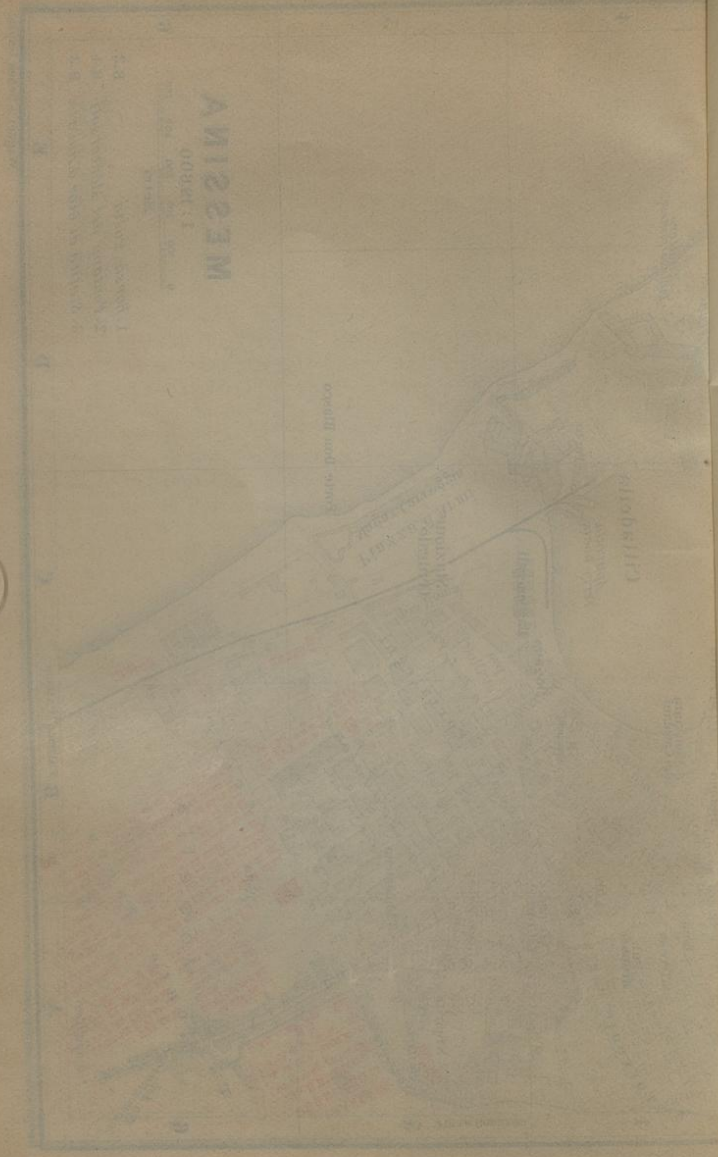
der Anstalt
vom Ostsee
trische
Vertrags die
Lesezeit an de
Großen Kreis
man in ca. 18.
erster macht be
Auf halber Sta
in den Anstalt
200; 1400 Wör
Abendzeit, mit bi
stigen. — In Pe
stlicher, nurwieg
einander ein sind

1873) bestit zu re
Lesezeit der Pei Wör
in St. der le
Die Zeit ist in
ist der hier wach
Moris (Süd
Kreuzen.
1873) der 76
Lesezeit, die hat wach
hat hat 180 Einde

1873) der 76
Lesezeit, deren Lese
weitere bewirkt.
Lesezeit beschließt, d
Lesezeit, wachst hat d
Lesezeit, die ist, in
Lesezeit, dass hat
Lesezeit, der Alter: 7, ja
Lesezeit, mit 600 Verles
Lesezeit, oder Elend

1873) der 76
Lesezeit, die hat wach
hat hat 180 Einde
Lesezeit, deren Lese
weitere bewirkt.
Lesezeit beschließt, d
Lesezeit, wachst hat d
Lesezeit, die ist, in
Lesezeit, dass hat
Lesezeit, der Alter: 7, ja
Lesezeit, mit 600 Verles
Lesezeit, oder Elend





Prak

stets t
besteig
Aufstie
ohne
Träger
höchst
blaser
gesch
rolle
35°
hina
Apr
Inse
zula
stei
prä

Regg
bei d
hof;
nach
schiff
gewö
barac
D
fahre
s. ob
D
taxe:
ca. 25
G
barach
stark
B 6),
reich
bädern
S. Ma
H. E
S. Ma
nur Z
D
nachte
8
weiter
Giam
P
dem I
D
ciotà